

# euwatec unterm Dach des Netzwerks Lippe

## Gedankenaustausch mit Netzwerk-Geschäftsführer Lippa zur Übernahme der euwatec

**Seit 30 Jahren schreibt die euwatec im Kreis Lippe eine erfolgreiche, mitunter wechselvolle Geschichte. Als sozialer Zweckbetrieb bietet sie als einzige Körperschaft im Kreis für die über 4.000 Langzeitarbeitslosen nach SGB II sinnerfüllte Beschäftigungsmöglichkeiten.**

*2024 hat das Netzwerk Lippe die euwatec übernommen, wie kam es dazu?*

Spätestens die Corona-Pandemie hat die Probleme in der Beauftragung der euwatec sichtbar gemacht. Es waren schlichtweg zu wenig Aufträge für den Overhead einer eigenständigen Unternehmung vorhanden. Das Netzwerk Lippe hat einen Satzungsauftrag am sozialen Arbeitsmarkt – und dementsprechend ist aufgrund des politischen Agenda-Settings eine Übernahme der Gesellschaft und der damit verbundenen inhaltlichen sowie finanziellen Konsolidierung der euwatec erfolgt.

*Welche Leistungen erbringt die euwatec für den Kreis Lippe bzw. dessen Bürger?*

„euwatec“ steht für europäische Werkstatt für Arbeit und Technik. Seit nun mehr 30 Jahren bietet die euwatec als größter Beschäftigungsträger im Kreis niedrigschwellige Aktivierungsmöglichkeiten, welche hin zu Arbeitsplätzen in der Industrie und Fertigung führen. Die AGH Lippe schafft durch die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen Gemeinwohl. Viele Vereine und Zivilgesellschaft profitieren von den zusätzlichen und gemeinnützigen Tätigkeiten und planen auch mit diesen. Auch das Sozialkaufhaus schafft niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten. Weiter bringt sich die euwatec als Sprachkursträger für Berufssprachkurse ein. Davon werden nicht nur in Lippe viel mehr gebraucht. Hier hoffen wir, einen Beitrag leisten zu können.

*Mit welchen Herausforderungen sehen Sie die euwatec künftig konfrontiert?*

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Freude können wir die nächste Ausgabe der NEWS@NETZWERK vorlegen. Die aktuelle Ausgabe beschäftigt sich mit der euwatec gGmbH und bringt der Leserschaft das Engagement des Tochterunternehmens näher.

Die euwatec ist für alle Beitragenden mit viel Arbeit für neuen Schwung verbunden. Offensichtlich ist ihre Wirksamkeit für den Kreis Lippe und seine Kommunen. Viele zusätzliche und gemeinnützige Aufgaben werden im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten übernommen und schaffen Mehrwert für Vereine, Bürgerinitiativen und Zivilgesellschaft und Chancen für Arbeitsmarktintegration und insbesondere Aktivierung.

Darüber hinaus werden in der Werkstatt und in Sozialkaufhaus sowie Möbelscheune niedrigschwellige Beteiligungs- und Teilhabechancen eröffnet. Mein Dank gilt allen Beitragenden.

Viel Freude bei der Lektüre,



Ihr Moritz Lippa



Moritz Lippa, Chef von Netzwerk Lippe, und Sonja Wolter, Betriebsleitung euwatec

Gegenwärtig gibt es viele Zwänge vor allem finanzielle. Diese dürfen nicht dafür sorgen, dass wir Themen betreffend der sozialen Teilhabe negieren. Die euwatec ist Arbeitsmarkttakteur und nicht Einzelhändler oder Gartenbaubetrieb. Das Angebot ist damit aus sich selbst heraus nicht kostendeckend. Mit Arbeitsgelegenheiten dürfen gesetzlich keine Gewinne erzielt werden. Auch im Sozialkaufhaus stehen Aktivierung und Teilhabe im Vordergrund, dass durch diese – wie auch in der Werkstatt – relevante Einnahmen erzielt werden, ist aller Ehren wert. Als Arbeitsmarktprojekte tragen sich Sozialkaufhäuser schon immer nur durch Subventionen.

*Sehr geehrter Herr Lippa, wir danken Ihnen für dieses kurze Gespräch!*

# Arbeitsgelegenheiten: Gewinn für die Allgemeinheit – Gewinn für jeden Einzelnen

„Habt ihr schon den Bulli bepackt? Wir wollen los!“ – so klingt es morgens um kurz nach 8 Uhr, wenn die sechs Anleiter der „AGH Lippe“ mit ihren Teams in alle Himmelsrichtungen ausrücken, um im gesamten Kreisgebiet zusätzliche und gemeinnützige Arbeiten für die unterschiedlichsten Kooperations-

partner zu erledigen. Zumeist handelt es sich um Garten- und Landschaftspflege zur Renaturierung und zum Erhalt von Flora und Fauna, um die Pflege von Wanderwegen, -bänken und -hütten, aber auch um Sonderprojekte wie das ein oder andere soziale Event oder Jugendfest, das mit fleißigen

Händen aufgebaut werden muss. Gemeinnützige Vereine und Organisationen, Ehrenamtsgruppen, Bürgerinitiativen, Heimatvereine und die Kommunen freuen sich über die zusätzliche Hilfe, ohne die so manches öffentliche Projekt nicht realisiert werden könnte. „Die derzeit 59 Teilnehmenden und wir als Anleiter bekommen großes Lob von den Bürgerinnen und Bürgern, die von unseren Einsätzen profitieren“, meint Udo Plöger, Teamleiter der AGH Lippe. „Gleichzeitig gewinnen die Teilnehmenden an fachlichem Knowhow.“ Und das nicht nur im Garten- und Landschaftsbau, sondern auch in den zwei Holzwerkstätten sowie der kleinen Fahrradwerkstatt der euwatec.

Insgesamt will das Jobcenter bis Ende des Jahres 75 solcher Plätze über Arbeitsgelegenheiten besetzen, damit arbeitslosen Menschen wieder eine Chance auf Stabilisierung, Teilhabe und berufliche Orientierung haben.



Mitarbeiter der „AGH Lippe“ bei der öffentlichen Gartenpflege und in der Holzwerkstatt

## Industriemontagen: verbesserte Arbeitsmarktchancen sind nur *eine* Facette

Ein arbeitsmarktpolitisches Alleinstellungsmerkmal des Kreises Lippe ist die Einbindung des 2019 eingeführten Teilhabechancengesetzes in ein Gesamtkonzept zur Entwicklung des sozialen Arbeitsmarkts in der Region. Die euwatec beispielsweise erhielt in diesem Zusammenhang eine Förderung in Höhe von 50.000 Euro für sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in ihrem Projekt „Werkstatt für Arbeit und Technik“.

Durch die auf dem Tentehof im Detmolder Ortsteil Oberrnienhagen ansässige Einrichtung wurden in der Vergangenheit über 2.000 Langzeitarbeitslose gefördert – aktuell sind rund 20 Arbeitsplätze belegt. Bernd Sprenger, Teamleiter des sozialen Zweckbetriebs, ist über die bisherige Entwicklung der Werkstatt berechtigt stolz. Die Geschichte dieser reicht bis ins Jahr 2004 zurück. Die damalige Zielgruppe bestand aus Sozialhilfeemp-

fängern mit multiplen Problemlagen, die nicht ohne weiteres in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten. In jener Zeit begann auch die herausragende, langjährige Zusammenarbeit mit dem Detmolder Global Player Weidmüller und die Lohnfertigung einfacher Elektronik-Bauteilmontage.

Später wurden in der Werkstatt schwervermittelbare Bürger – mit bisher wenig Chancen auf einen Job – in Arbeitsgelegenheiten beschäftigt, seit 2019 bietet die Einrichtung gemeinsam mit dem Jobcenter Lippe und später dem Netzwerk Lippe sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze nach Paragraph 16i SGBII.

Die Werkstatt punktet bei ihren Auftraggebern mit beachtlichen Besonderheiten: mit hoher Motivation der Beschäftigten und Termintreue, mit der Präsenz vor Ort inklusive kurzer Wege, mit der Auftragsannahme für minimale Losgrößen, mit zeitlich eng begrenzten Aufträgen oder solchen mit relativ hohen Rüst- und Nebenzeiten, mit intensiver Handarbeit und geringer Automatisierung.



Die Mitarbeitenden der euwatec-Werkstatt haben regelmäßige Einkommen, fühlen sich unter den Kolleginnen bzw. Kollegen wohl und liefern einen wichtigen Beitrag durch ihre Arbeit – die eigene Lebensqualität erhält obendrein einen kräftigen Schub.



„Alles außer neu!“ ist die so einfache wie ‚anziehende‘ Geschäftsidee für das „re-use“ zertifizierte Sozialkaufhaus Blomberg

# Willkommen im Paradies

## Sozialkaufhaus Blomberg nimmt richtig Fahrt auf

**Das Blomberger „Paradies 3“ ist vielleicht keine Idylle, auf jeden Fall jedoch ein Garant sozialen Friedens, der Menschlichkeit und Wertschätzung. „Versteckt“ hinter bzw. unter der Burg finden betroffene oder interessierte Mitbürger jederzeit aufmerksame Zuhörer und aktive Unterstützung im Integrationszentrum ‚Izip‘, dem Arbeitslosen- sowie dem Jugendzentrum, im Treffpunkt des SOS-Kinderdorfs, dem Kindergarten, der VHS mit ihren Sprachkursen, dem Netzwerk Lippe oder der Beratung für Kindergärten ‚Fips‘.**

Wer im Süden Lippes wohnt, lebt oder arbeitet, bemerkt spätestens jetzt, dass ein „Leuchtturm“ im Paradies in dieser Aufzählung fehlt: Es ist das Blomberger Sozialkaufhaus, welches weit über die Region und Ländergrenzen Tag für Tag mehr als 60 Kunden anzieht – mit einem Rundum-Angebot zu fairen Preisen, versorgt ausschließlich mit wertigen Sachspenden. „Herrin“ über den „Sozialen Marktplatz Blomberg“ ist Sozialpädagogin Stefanie Tacke, die mit Anleiterin Maria Gofferberg und weiteren sieben Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen monatlich rund 6 Tonnen gespendete Güter umsetzt. Fünf Kolleginnen und Kollegen sind davon in der Warenannahme, der Sortierung und Bewertung bzw. dem Lager aktiv – die ande-

ren zwei bestreiten den Verkauf. Das Sozialkaufhaus ist ein Erfolgsprojekt, obgleich mitten in der schweren Corona-Pandemie an diesem Standort gestartet. Der Start unter den Fittichen der euwatec war ursprünglich eher zurückhaltend: Angedockt an das Arbeitslosenzentrum begann mit zweitägiger wöchentlicher Öffnung der Verkauf aus einer 20 Quadratmeter-Wohnung heraus. Dank der guten Annahme seitens Spender und Kunden erfolgte zum 1. Juli 2021 die Eröffnung in den heutigen Räumen bzw. in den vormaligen der Johanniter-Unfallhilfe, die ihren Standort im „Paradies 3“ zugunsten eines neuen aufgegeben hatte. Heute umfasst das Sozialkaufhaus 4.155 Quadratmeter Verkaufsraum in-

klusive Aktionsfläche, 800 m² Lagerfläche inklusive Wäscherei, eine minimalistische Verwaltung sowie die Nähwerkstatt und eine Holzwerkstatt mit weiteren 100 Quadratmetern Nutzfläche – letztere nach Auslaufen des Aktiv-Center-Projekts leider ungenutzt. Der besagte Wareneingang von 6 Tonnen monatlich sind Spenden aller Art – primär aus Lippe und natürlich Blomberg, aber auch aus Hamelner, Bad Pyrmonter oder Höxteraner Gebiet. Es gilt das Prinzip: Jeder darf und kann alles (mit Ausnahme von Möbeln oder Büchern) gern anliefern. Stefanie Tacke spricht dabei nicht zu Unrecht von ihrem ‚Spenden-Drive-In‘ – einzige Bedingungen: Kein Müll und die angelieferten Mengen sind ‚haushaltüblich‘, füllen einen PKW-Kofferraum!



Der Wareneingang von monatlich rund 6 Tonnen verwertbarer Spenden erzwingt höchste Kreativität bei der Lagerhaltung



Jede Spende ist in haushaltüblichem Umfang ist willkommen – jedoch sind Wareneingangskontrolle und gründliche Reinigung Pflicht

Die Wareneingangskontrolle ist also recht strikt – Geschirr, Haushaltswaren und Oberbekleidung stehen so im Fokus. Interessanterweise sind die kräftigsten Spender oft auch die besten Kunden. Dank dieser Qualitätssicherung erfolgt der Warenumsatz nahezu zu über 80 Prozent und Kooperationspartner AGA entsorgt nur Bagatellmengen echten, unbrauchbaren Mülls. Über die auch nach längerer Zeit nicht umschlagbaren Textilien in gutem Zustand freut sich andererseits das Hilfswerk für Rumänien und Osteuropa „Agape“.

Das Blomberger „re-use“-zertifizierte Sozialkaufhaus vereint glücklicherweise damit gleich mehrere gesellschaftliche Anliegen bzw. Herausforderungen mit seinem Geschäftsmodell: Es hilft den sozial Schwachen unseres Landes mit preiswerten Gütern, unterstützt mit dem Jobcenter Lippe den sozialen Arbeitsmarkt und beschäftigt Langzeitarbeitslose nach SGBII § 16i, es bietet Raum für Kommunikation und Schutz vor persönlicher Isolation sowie – last but not least – wird der Stoffkreislauf in Schwung gehalten und die Abfallbilanz bzw. die Umwelt entlastet. Es steht also für Stefanie Tacke, Moritz Lippa als Geschäftsführer des Netzwerks Lippe, Sonja Wolter als Regionalleitung der euwatec, dem Blomber-

ger Bürgermeister Christoph Dolle und dem Lipper Landrat gänzlich außer Frage: Das Sozialkaufhaus im Blomberger Paradies ist eines der wichtigsten Sozialprojekte bis weit über den Kreis hinaus! Das dort umgesetzte gesellschaftliche Engagement ist so bedeutsam, dass durchweg Einigkeit zu Fortführung und Ausbau dieser Einrichtung besteht. Und dankenswerterweise beweisen Geschichte und Gegenwart des Kaufhauses, dass Angebot, Nachfrage und Rentabilität stets auf hohem Niveau lagen und liegen. Selbstverständlich ist die jetzige und kommende Kostenentwicklung essenziell. Bereits gesagt ist, dass maßgeblich das Netzwerk Lippe mit den regionalen Verantwortungsträgern die finanzielle Sicherstellung neu aufstellt und langfristig nachhaltig plant. Wobei die Kostenfaktoren überschaubar sind: Miete, Gerätekosten, das Warenhandling sowie Nebenkosten wie Energie gehören hierzu. Kritischer hingegen die Mitarbeiteraufwände. Denn jede vorgeblich unausweichliche Kürzung im Sozialhaushalt – gleich welcher Verwaltungsebene und besonders für den zweiten Arbeitsmarkt – entfaltet hier durchschlagende, durchgängig negative Wirkung. Aber: Es ging schon an die Ehre der Lipper, wenn keine nachhaltige Lösung zu finden wäre...

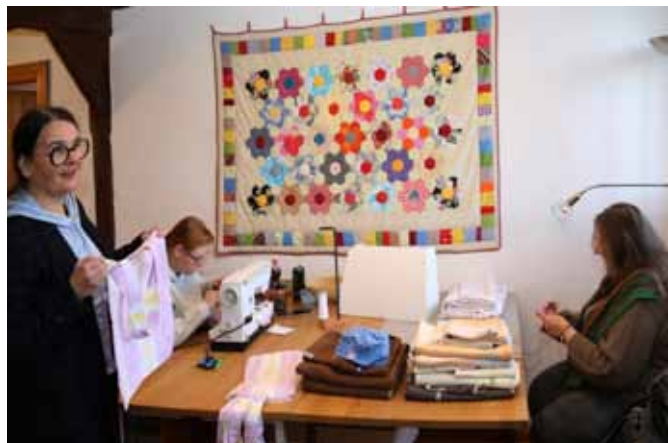
Das Blomberger Sozialkaufhaus als perfekte Kombination beschäftigungs-politischer Maßnahmen und sozialer Aufgabenerfüllung lebt selbstverständlich von der Mitarbeiterpflege und dem Mitarbeiteraufbau. Hier sind zuerst die politischen und verwaltungsseitigen Verantwortungsträger gefragt. Sie haben es weitgehend in der Hand, für (Langzeit-)Arbeitslose und sozial schwache Bürger vor Ort zu sorgen. Natürlich als Hilfe zur Selbsthilfe – jedoch durchaus dramatisch formuliert: Um den sozialen Frieden zu wahren und radikalen Vorstellungen einen Riegel vorzuschieben. Diese Unterstützung scheint gewiss und verlässlich, nicht nur durch das Netzwerk Lippe oder das Jobcenter. Stefanie Tacke plant deshalb zuversichtlich voraus: Statt zwei Mitarbeitende im Verkauf könnten es künftig besser fünf sein – insbesondere jetzt, wo im Sozialkaufhaus die Mitarbeitenden nach SGBII § 16d) durch Menschen in Arbeitsgelegenheiten unterstützt werden.

Denn Ziel ist möglichst die Übernahme in geförderte Beschäftigung oder gar die Vermittlung zu anderen Arbeitgebern. Dann sollte auch wieder die Tischlerei in Betrieb gehen können. Und mit mehr Umsatz und Beschäftigung wird es nicht nur in Blomberg sicher noch paradiesischer!



Das Kaufhaus ist eines der wichtigsten Sozialprojekte weit über den Kreis Lippe hinaus

Ohne Stefanie Tacke geht im ‚Paradies‘ nichts



Der denkmalgeschützte „Kornspeicher“ auf Gut Herberhausen (Detmold) – Anlaufpunkt für Menschen mit Unterstützungsbedarf

## Vom Rittergut zum sozialen Marktplatz

**Der soziale Marktplatz Gut Herberhausen am Rande Detmolds hat sich mit Unterstützung der Stadt Detmold und des Kreises Lippe sowie privatem, kirchlichem und gesellschaftlichem Engagements zu einem wichtigen Anlaufpunkt für die Menschen mit Unterstützungsbedarf entwickelt. Sicher spielt auch die unmittelbare Nähe des Stadtteils Herberhausen eine Rolle – vor allem aber profitiert dieser „sichere Hafen“ für Menschen aus dem Ausland, in Langzeitarbeitslosigkeit oder mit geringem Einkommen von der Tatkraft engagierter Menschen.**

Begleitet vom Jobcenter Lippe machen beispielsweise Maike Sawatzki, Daniela Froh oder Alexej Esau von der euwatec GmbH mit ihren Mitstreitern und Mitstreiterinnen seit vielen Jahren Tag für Tag kleine Wunder wahr. Teamleiterin des sozialen Marktplatzes in Herberhausen Sawatzki und ihre Kollegin Froh sind die Chefinnen des „Kornspeichers“ auf Gut Herberhausen. Das schöne, denkmalgeschützte Gebäude gleich neben dem vormaligen Gutssitz und heutigem Haus der Kirche beherbergt auf den ersten Blick „nur“ ein ausgesprochen schickes Textilgeschäft. Für die interessierten Kunden, ehrlicherweise meist Kundinnen, öffnet sich nach dem Eintritt eine zauberhafte Boutique über zwei Etagen, die gepflegte Oberbekleidung anbietet. Diese zudem für außergewöhnlich kleines Geld – trotz aufwendiger Präsentation und guter Fachberatung! Die Basis dieser attraktiven Offerten

bildet seit 2020 einerseits der Kornspeicher als Anlaufpunkt für abzugebende Kleiderspenden. Natürlich ist nicht jede angebotene Jeans, Jacke oder Bluse „wie ladenneu“ – angenommen werden ohnehin nur weiternutzbare Textilien. Diese müssen jedoch mitunter repariert werden, mal fehlt auch ein Knopf. In jedem Fall durchläuft jedes angenommene, gespendete Konfektionsstück eine aufwendige Kontrolle; es wird gewaschen, gebügelt und gelegt, bevor es in den Wiederverkauf gelangt. Damit sind wir beim „andererseits“ und bei den vielen fleißigen Händen im Hintergrund. Weiblichen Händen wohlbemerkt – und damit bei der „AGH Frauen“ für arbeitslose Bürgergeld-beziehende Damen aus vielerlei „Herren“ Ländern. Diese vom Jobcenter Lippe vermittelten Frauen suchen sowohl den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben als auch die Gemeinschaft unter Gleichen.

Die 20 nicht nur aus Deutschland, sondern auch vielen anderen Kulturen stammenden Frauen zwischen 30 und 64 Jahren realisieren vor allem anspruchsvolle Handarbeiten: Es wird genäht, gestrickt, sortiert, repariert, gewaschen und gebügelt – die deutsche Sprache wird ganz nebenbei verbessert und es entstehen Freundschaften. Wichtig ist vielen Frauen, dass sie sich Strukturen und Netzwerke auch außerhalb der Familie aufbauen. Alltagsprobleme werden leichter bewältigt und eigenes Leben wird gelebt – Emanzipation eben. Die unter dem Dach der ‚Arbeitsgelegenheit Frauen‘ angebotenen Tätigkeiten können glücklicherweise ganz individuell zugeschnitten werden: Nach Bedarf und Vermittlungsvorschlag liegt die Beschäftigungsdauer zwischen sechs Monaten und drei Jahren, die wöchentliche Arbeitszeit zwischen 30 und nur wenigen Stun-



Die „AGH Frauen“ bietet Raum für hochwertige Handarbeiten, die Pflege von Sozialkontakten und den beruflichen Wiedereinstieg



Die von der euwatec geführte „Möbelscheune“ bietet Second Hand-Möbel für jedermann bzw. den eher kleinen Geldbeutel

den. Die beschäftigungspolitische Perspektive jedoch bleibt immer die gleiche: Integration in den ersten Arbeitsmarkt – und wenn es in Teilzeit oder in geringfügigem Umfang ist!

Maike Sawatzki und ihr Team werden unterstützt von einer Bürofachkraft, zwei Rentnerinnen als „gute Seelen“ für die AGH-Betreuten und absolute Profis für alle Textilarbeiten mit Filz, sowie vier Damen auf der Verkaufsfläche, die nach §16i SGBII Lohnkostenzuschüsse erhalten. Frau Sawatzki ist seit 2002 bei der euwatec beschäftigt, seit 2018 bei der AGH Frauen engagiert und seit 2020 die Teamleiterin. Beim Blick in die Zukunft bewegt sie vor allem eines: Schnelle Planungssicherheit zu bekommen für den Fortbestand bzw. die weitere Entwicklung dieser AGH-Maßnahme, ihres Second-Hand-Shops und der zahlreichen ihr Anvertrauten. Denn kaum etwas ist schlimmer für sozial Schwache und aus der Heimat Geflüchtete oder Vertriebene als zerstörte Hoffnungen und fehlende Perspektiven!

Keine einhundert Meter entfernt vom Kornspeicher hat die Möbelscheune bzw. die von der euwatec geführte Möbelspende sowie der Möbelverkauf seinen Standort. Ansprechpartner ist Anleiter Alexej Esau, der seit dem Projektstart am 1. April 2016 dabei ist. Das Konzept ist so einfach wie wirk-

sam: Interessierte Spender von Möbeln, Küchen, Kleinmöbeln oder Hausrat melden sich telefonisch, per E-Mail oder WhatsApp und beschreiben kurz ihre mögliche Spende mit Worten und mit Bild.

Herr Esau trifft mit der Kollegin Irina Gillich, die auch die kaufmännischen Angelegenheiten der euwatec organisiert, auf dieser Grundlage eine Vorauswahl und Frau Gillich plant und koordiniert die Abholtouren. Vor Ort beim Spender wird, wenn die Möbelstücke geeignet sind, demontiert, verladen und die gut erhaltenen Alt-Möbel in der Scheune zu Prüfung und späterem Verkauf abgeladen. Ein Problem bei der Abholung sei, so Esau, wenn wohlmeinende Bürger ihren Sperrmüll kostenfrei als „Spende“ entsorgen wollen. Dies berge nicht selten Diskussions- und Zündstoff...

Aber zum Glück kommen solche Fälle immer seltener vor und in der Zwischenzeit beträgt der Warenumsatz fast 100 Prozent. Oder anders gesagt: Jedes Jahr müssen nur ganz wenige Altmöbel als „Ladenhüter“ beim Kooperationspartner AGA auf dem nahen Fliegerhorst entsorgt werden. Dies gilt auch für jene Spenden, die nicht an zwei definierten Wochentagen auf den Touren abgeholt, sondern persönlich auf Gut Herberhausen abgegeben werden.

Das kleine Team um Anleiter Esau, bestehend aus zu zehn Damen und Herren – beschäftigt nach §16i SGBII, sortiert die gespendeten Möbel nach den üblichen Nutzkategorien ein und bepreist diese. Natürlich arbeitet die Möbelspende nicht kostendeckend – Gemeinnützigkeit, soziale Aspekte und natürlich die Müllvermeidung stehen im Fokus. Die Preise sind für die Zielgruppe angemessen, gezahlt wird bei Selbst(!)-Abholung – wobei zur Unterstützung naher Anwohner Rollwagen verliehen werden.

Auch der Anleiter der Möbelscheune wünscht sich Planbarkeit für die nächste Zukunft. Denn der Bedarf wächst gerade im Zuge wirtschaftlicher Krisen deutlich – leider ebenso, wie das Aufkommen von Möbelspenden sinkt. Es wird oft länger überlegt, bevor man ein eigentlich noch nutzbares Altmöbel fortgibt – auch wenn es eine Spende ist...

Seit Jahresbeginn kann jedermann in der „Möbelscheune“ einkaufen. Sozial benachteiligte Personen erhalten dafür einen Rabatt von 20 %. Gegen Vorlage eines Sozialpasses, Bürgergeld- oder vergleichbaren Bescheides können Sie eine Kundenkarte beantragen. Diese Kundenkarte kann auch im Kaufhaus nebenan im Kornspeicher sowie am Sozialen Marktplatz Blomberg eingesetzt werden.



Wie in einer City-Boutique: ‚Second Hand‘ ansprechend präsentiert auf Gut Herberhausen

#### Impressum

Redaktion: edelweisspress

Frank B Müller

Goebenstraße 4-10, 32052 Herford

fm@edelweisspress.de

Herausgeber:

Netzwerk Lippe gGmbH

Braunenbrucher Weg 18,

32758 Detmold

info@netzwerk-lippe.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Bildquellen: Netzwerk Lippe gGmbH,  
euwatec GmbH